

FRIEDEN DURCH KOOPERATION

„Ohne Dostojewski und Tolstoi, wie auch ohne Goethe und Schiller gäbe es das heutige Europa nicht, und wir wären geistig ärmer. Zur Stärkung des Geistes eines gesamteuropäischen gegenseitigen Verständnisses und der Zusammenarbeit können die Wissenschaftler und die Universität vieles tun.“

Peter Fischer-Appelt, erster demokratisch gewählter Präsident der Uni Hamburg von 1970-1991, in einem Interview in der Literaturnaja Gazeta (Moskau) vom 12. März 1980.

Nur Verhandlungen, Diplomatie und Kooperation schaffen zivile Entwicklung – der Frieden muss dauerhaft organisiert werden. Dafür lässt sich Vieles tun. Die Universität Hamburg hat eine engagierte Tradition der Kooperation mit Wissenschaftler:innen und Hochschulen in Osteuropa, wie mit der Uni Leningrad/St. Petersburg, und auch in Prag, Sofia, Warschau, Zagreb und einigen mehr. Diese Kooperationen wurden als Durchdringung des „Eisernen Vorhangs“ mitten im und in Gegnerschaft zum Kalten Krieg unternommen: Frieden durch Kooperation. Sie fußen auf dem Engagement der Studierendenbewegung der 68er Jahre und brauchten den Mut engagierter Persönlichkeiten wie Peter Fischer-Appelt:

„Nur durch Zusammenarbeit können wir Schritt für Schritt das Problem des Überlebens der Menschheit lösen und ihre Zukunft sichern. (...) Die wechselseitigen Anstrengungen dürfen nicht auf eine Konfrontation gerichtet werden, sondern auf den gemeinsamen Kampf gegen die Viren, den Krebs, den Herzinfarkt und andere Erkrankungen, auf vorbeugende Maßnahmen gegen das Vordringen der Wüsten, auf die Abwendung eines Wärmetodes der Erde. Dies ist umso wichtiger, als viele, die gesamte Menschheit berührende Probleme rasch und erfolgreich nur mit vereinten Anstrengungen gelöst werden können.“
(1980, a.a.O.)

gen sind aus der Geschichte des Zweiten Weltkriegs, in dem die russische Bevölkerung extrem gelitten und zum Ende erheblich beigetragen hat, zu ziehen? Was kann aus den gemeinsamen Kulturschätzen von Goethe bis Dostojewski für heute geschöpft werden?

Statt sich dieser Fragen weiter anzunehmen, wurden die wissenschaftlichen Beziehungen mit Russland deutschlandweit abgebrochen – auch an der Universität Hamburg. Nur BlackRock, Rhein-Metall und Co. profitieren von der aktuellen Kriegseskalation, dem Nationalismus und der Abschottung, sonst niemand. Doch durch Wissenschaftskooperation und Wissenschafts- und Studierendenaustausch werden Freund:innen und Verbündete über die propagierten Grenzen hinweg gefunden. Dieser Austausch lässt uns unser Gegenüber verstehen und die gemeinsamen Interessen nach Frieden und einem guten Leben für alle erkennen. Darin steckt das Potential zur Gestaltung einer neuen, zivilen multilateralen Welt. Diese rationalen, zivilen Begegnungen sind zur sofortigen Beendigung des Kriegs in der Ukraine überall zu intensivieren. Denn: Gegen Freund:innen und Verbündete will man nicht in den Krieg ziehen (oder ihnen Waffen geben, damit sie sich gegenseitig umbringen).

Die Uni Hamburg bietet als seit den 68ern demokratisch selbstverwaltete Universität, die sich den Nachhaltigkeitszielen der UN verpflichtet hat, gute Bedingungen für eine tragende Rolle in Friedensverhandlungen. Wir sind die Gestalter:innen einer weltweiten Friedensordnung – durch Aufklärung und Studienreform, das Streiten für progressive Friedensforschungsinstitute (sofortiger Ausbau der OSZE-Forschung!), in Lehrveranstaltungen, in OEn, Fachschafts-, Fachbereichs- und Fakultätsräten, dem Akademischen Senat und dem Studierendenparlament.

Diese die gesamte Menschheit berührenden Probleme sind sehr konkret und weltweit zu lösen: Wie kann man z.B. mit dem fortschreitenden Abschmelzen des Permafrosts umgegangen werden (wovon in Russland das größte Vorkommen ist)? Wie kann weltweiten Pandemien vorgebeugt werden? Welche Schlussfolgerun-



Weder Konkurrenz noch Krieg sind natürlich, oder unausweichlich. Die jahrtausendalte Friedensbewegung beweist und fordert heute heraus: Der Mensch ist friedensfähig. Aus Fähigkeit muss vielmehr Tat werden.

„Die Massen sind niemals kriegslüsternd, solange sie nicht durch Propaganda vergiftet werden. Wir müssen sie gegen Propaganda immunisieren. (...) Die Menschen müssen weiterhin kämpfen, aber nur wofür zu kämpfen lohnt: und das sind nicht imaginäre Grenzen, Rassenurteile oder Bereicherungsgelüste, die sich die Fahnen des Patriotismus umbängen. Unsere Waffen seien Waffen des Geistes, nicht Panzer und Geschosse.“

Albert Einstein: Für einen militanten Pazifismus, 1932

Kandidierende des SDS* für die Wahlen zum Studierendenparlament

1. **Franziska Hildebrandt**, StuPa, Ratschlag 8. Mai, ver.di, DIE LINKE
2. **Katharina Jessen**, Zivile Zeitenwende, AG Antifaschismus
3. **Theodor Wetzel**, Fachschaftsrat (FSR) + OE + Fachbereichsrat Sozialökonomie, [solid]
4. **Ida Rockenbach**, FSR + OE AWG, International solidarisch: Schluss mit Austerität!
5. **Mena Winkler**, FSR + OE Sozialwissenschaften, AG Frieden, Volksini Ziviler Hafen
6. **Alexander Henzler**, FSR + OE ErzWiss, Heimrat Studierendenwohnheim, GEW
7. **Henri Weber**, FSR + OE SoWi, DIE LINKE
8. **Joe Werner**, FSR + OE SozÖk, AG Antifaschismus, AG Brasilien, DIE LINKE
9. **Arik Haller**, FSR + OE SozÖk, [solid]
10. **Artur Brückmann**, FakRat WiSo, Bund demokr. Wissenschaftl. (BdWi), ver.di, DIE LINKE
11. **Paula Herrschel**, Volksini Ziviler Hafen, DIE LINKE
12. **Saman Maeruf**, FSR + OE SozÖk, DIE LINKE
13. **Selma Su**, AStA-Beratung
14. **Mustafa Sağ**, Internationalist
15. **Rojwan Akbaba**, Sozialökonomie
16. **Nikolas Uppenkamp**, Frente Amplio Uruguay
17. **Esteban Andres Andrade Egas**, Abya Yala Anticolonial
18. **Melina Toelle Voulgaridou**, ehem. AlleFrauen*Ref
19. **Sarah Hannig**, Dt. Sprache & Literatur
20. **Raul Poppinga**, Kritische Mediziner:innen, DIE LINKE
21. **Pauline Wesner**, Kritische Mediziner:innen
22. **Eva Gaßen**, FSR SoWi, Volksini Ziviler Hafen
23. **Anne-Christine von Appen**, FSR + OE SoWi, PIASTA
24. **Alexandra Herdt**, FSR SoWi, AG Frieden
25. **Frida Schubert**, Soziologie, OE SoWi
26. **Ingmar Gauger**, Soziologie, Totale Kriegsdienstverweigerung
27. **Florian Linscheid**, Kriminologie
28. **Franz Frowein**, FSR + OE SozÖk, NGG
29. **Judith Venohr**, Plurale Ökonomik
30. **Teo Mayer**, Plurale Ökonomik
31. **Sofia Salatino**, SozÖk, Volksini Ziviler Hafen
32. **Patricia Zimmer**, OE SozÖk
33. **Amir Tajik**, FSR + OE SozÖk
34. **Jonathan Stöver**, Sozialökonomie
35. **Carolyn Czoske**, Sozialökonomie
36. **Armin Kaltenbach**, IG Metall, TV-Stud, Café Knallhart
37. **Jan Kienel**, FSR + OE SozÖk, SozÖk-Master Arbeit, Wirtschaft, Gesellschaft (MA AWG)
38. **Malte Angrick**, FSR + OE SozÖk, MA AWG
39. **Dmitrij Leppert**, FSR + OE SozÖk, MA AWG
40. **Marinus Theis**, MA AWG
41. **Lisa Demgensky**, MA AWG
42. **Dennis Fritze**, SozÖk, DIE LINKE
43. **Sören Altstaedt**
44. **Jacob Petersein**, FSR + OE SozÖk, DIE LINKE

Als SDS* – Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband engagieren wir uns in sozial- und friedenspolitischen sowie antifaschistischen Bündnissen (u.a. Volksinitiative gegen Rüstungsexporte über den Hamburger Hafen, Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag), in Gewerkschaften, in der Partei DIE LINKE, in der Linksjugend [solid], im bundesweiten Studierendenverband Die Linke.SDS, in Fakultätsräten, Fachschaftsräten und im Studierendenparlament.

Wir laden Euch ein, gemeinsam aktiv zu werden. Kommt zu unseren wöchentlichen Treffen:

**IM BÜNDNIS FÜR AUFKLÄRUNG UND
EMANZIPATION (BAE!):
WWW.BAE-HAMBURG.DE**

**PLENUM : MONTAGS 19 UHR
KONTAKT@SDS-UHH.DE
WWW.SDS-UHH.DE**